

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Eintüdungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 97.

Winnenden, Samstag den 22. August

1896.

Die Tauben sind wegen der Weizenernte von heute an acht Tage lang eingesperrt zu halten.
Winnenden, den 18. August 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Revier Geradstetten.

Ranschaub-Verkauf.

Am Montag d. 24. August,
nachmittags 4 Uhr

werden aus dem Staatswald Sonnenschein, Marschall und Roßberg 22 Röße Ranschaub verkauft.

Zusammenkunft im Röble in Geradstetten.

Winnenden.

Bank für Gewerbe & Landwirtschaft,

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpfl.

Auf Antrag einer größeren Anzahl von Mitgliedern findet am

Montag den 24. August,

nachmittags 5 Uhr

im Gasthaus zum Ochsen eine

außerordentliche General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

Berathung und Beschluß über Abänderung der Genossenschaft in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Da zu dieser Statuten-Änderung eine Anwesenheit von dem vierten Teil sämtlicher Mitglieder notwendig ist, so werden dieselben ersucht, recht pünktlich bei der Versammlung zu erscheinen.

Für den Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Fr. Kallenberg.

Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahrestest wird am

Montag den 31. August

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Stadtpfarrer Kapp aus Stuttgart, Herr Stadtpfarrer Volz von hier und Hr. Pfarrer Laumann aus Neulautern. Die Feier beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um 1/2 2 Uhr.

Alle Freunde unserer Anstalt laßt dazu herzlich ein

Inspektor Faulhaber.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Frau Schullehrer Weiß Ww. hier verkauft am nächsten

Donnerstag d. 27. d. Mts.,

von vormittags 8 Uhr an

wegen Umzug in ihrer Wohnung, zwei Treppen hoch, im Hause des Herrn Wilhelm Ranher, Rotgerber hier, gegenüber der Rose, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige baare Bezahlung etwas Fahrnis und zwar:

Bücher und Gemälde, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Blumentisch, 1 Fenstertritt, 1 Puppenküche mit Herd, 1 Kinder- tisch mit Kanapee, 1 Bank, 1 große Kinder- bettlade, 1 Badzuber, 1 holzene Wange, 1 Krautständer, 1 Hängelampe, 1 Erdbüchsen, 1 kleines Kohlenfelle und allerlei Hausrat,

wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Fr. Zeune, Auktioneur.

Winnenden, den 21. August 1896.

Codes-Anzeige.



bliebenen

Tiefbetrußt geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere l. Schwester, Tante und Großtante

Frau Lisette Epple,
geb. Uffel

heute früh 7 1/2 Uhr von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod in Folge eines Hirnschlags erlöst wurde.

Zu Namen der trauernden Hinter- die Schwester:

Wilhelmine Krämer Ww.

Beerbiguna in Stuttgart Sonntag Nachmittag 3 Uhr auf dem Fangelbachfriedhof.

Liedertafel Winnenden.



Eingetretener Hindernisse wegen findet die für nächsten Sonntag angeordnete Probe nicht statt. Die Singproben werden so lange fiktirt, bis durch Circular der Beginn derselben den Herren Sängern

wieder mitgeteilt wird.

Der Ausschuss.

Winnenden. Hochzeits- Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am Montag den 24. Aug. (Bartholomäus- festertag) bei Herrn Karl Schmalzried, Metzger da- hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Gottlob Stetter

von Bittensfeld.

Die Braut:

Katharine Bihlmaier

von Baach.

Die Eltern:

Gottlob Stetter.

Jakob Bihlmaier.

Obiger Einladung an- schließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche er- gebenst ein

Karl Schmalzried, Metzger.

Winnenden.

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Zaiss, Stadtmüller.

Dalma

tölet in drei Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe im Zimmer, Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma gibt es nur in mit versiegelten Flaschen zu 30 und 50 S

Patentbeutel

unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 S Zu haben in der Apotheke.



Winnenden.

Eine Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör wird möglichst bald zu mieten gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Winnenden.

Einen Rest



Most

gibt imitweil billig ab

L. Krauß fr. z. Rose.

Winnenden.

Circa 50 Kubikmeter

Auffüllung

an der Wilhelmstr. hat zu vergeben. Offerte erbittet sich

Fr. Pfähler.

Keller Spillner

W i n n e n d e n.
Im Kornhaus stehen seit einiger Zeit
3 Sack Haber,
dessen Eigentümer nicht bekannt ist,
ebensfalls
2 leere Säcke.
Sollte bis nächsten Donnerstag den 27.
dieses Monats, morgens 8 Uhr kein
Anspruch darauf gemacht werden, so
werden solche an genanntem Tage an
den Meistbietenden verkauft.
Schrankenamt.

Geld-
(Volksfest-)
Lotterie
des württb. Rennvereins.
Ziehung unabänderlich
am 30. September 1896.
1854 Gewinne, nur Geld, zus.
M. 50000, darunter Haupt-
gewinne von 15000, 5000 rc.
baar. Lose à M. 1.— (für
Wiederverkäufer 11 Lose 10 M.)
empfiehlt die General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Winnenden zu haben
bei der Exped. des Blattes.

Holzpfaster
Dachpappe, Holzcement
Wilh. Volz
Feuerbach-Stuttgart.

Grösste Kaffee-Ersparnis!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Seelig's
feinster
Stern-Kaffee

Patente in Deutschland N. 22744, Österreich N. 45348, 44922, Belgien N. 113005, 113006.
in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.

W i n n e n d e n.
Das Oehmdgras
von ihren Baumgütern verkauft
Karoline Krauß Ww.
Weiler z. Stein.
Unterzeichneter hat einen neuen starken
Schubkarren
sowie ein Paar neue
Holzleitern
billig zu verkaufen.
Jung Häußermann, Wagner.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ 0
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfandsicher-
heit auszuleihen durch
G. Konz, Hypothekengeschäft,
Waiblingen.

W i n n e n d e n.
Ein ordentlicher
Knecht,
welcher mit Pferden umgehen kann,
wird sofort aus Land gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Kurz z. Rose.

Sedernhardt.
Einen ordentlichen
Knecht,
nicht unter 18 Jahren, sucht sogleich
H. Oesterle.

Gollenhof.
Ein Viehknecht,
nicht unter 17 Jahren, wird bei
gutem Lohn sofort gesucht.
Sälzer.

Hertmannsweiler.
Ein jüngerer, tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Joh. Kober, Schuhmacher.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-**
dannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Weisse Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg. u. 4 M.; **feiner echt chinesische**
Sanddannen (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgeländes berecht. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

W i n n e n d e n.
Derjenige, welcher mir in der Nacht
vom 19. auf 20. dieses Mts. meinen
Stall-Raden
ausgehängt und entfernt hat, wolle
denselben sofort wieder einhängen,
andernfalls ich gerichtliche Schritte
unternehmen müßte.
Den 20. August 1896.
Ja. Johannes Benz.

B a d n a n g.
Ein älteres, gebrauchtes
Fahrrad
(System Opel) verkauft billig
Wilhelm Wolf.

F e l l b a c h.
Mädchen-Gesuch.
Zum Eintritt auf 1. Okt. wird ein
zu Feld- u. Hausgeschäften geeignetes,
nicht unter 17 Jahre altes, tüchtiges
Mädchen gesucht.
Karl Schächterle z. Hasen.

Da diese Saison
allenthalben das **Mostobst** fehlte, ist man
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.
Das beste Präparat, das nach Erprobung
durch Tausende den **besten Most** giebt
(viel besser als Mostenmost), sind **Julius**
Schrader's Mostsubstanzen in Ex-
traktform. Die Bereitung, die zu jeder
Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar
einfachste. Wer also Most braucht, kaufe
nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu
150 Liter M. 3.20.
In Winnenden bei Apoth. Gmelin,
in Waiblingen bei Apoth. Margraf,
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
Meine Firma lautet: **Julius**
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,
voranf ich genau zu achten bitte.

Landesnachrichten.

W i n n e n d e n, 21. Aug. (Mitteltung.)
Pöblich eingetretener Hindernisse wegen kann
das für nächsten Sonntag projektierte Konzert
der Liedertafel **nicht** stattfinden, sondern
muß bis auf weiteres verschoben werden, wozu
die geehrten Leser dieses Blattes gefl. Notiz nehmen
wollen.

Stuttgart, 18. Aug. Gutem Vernehmen
nach geht die Oberstudienbehörde für die Gelehrten-
und Realschulen in Württemberg damit um, veränderte
Vorschriften für die Prüfungen der realistischen Kandida-
daten zu erlassen. Die Reallehrer-Prüfung dürfte
in ihrer gegenwärtigen Form ganz in Wegfall kommen,
während die für die Elementarklassen berechnete
Kollaboratur-Prüfung, zu der sich meist Kandidaten
des Volksschul-Dienstes finden, im wesentlichen bestehen
bleiben soll. Für die Staatsprüfungen im höheren
Lehrfach, das Professors-Examen, welches sich hernach
in zwei Gruppen: die mathematisch-naturwissenschaftliche
und die sprachliche scheidet, soll ein Physikum, wie bei
verschiedenen anderen höheren Staatsprüfungen, der
medizinischen, forstwissenschaftlichen u. s. w. eingeführt
werden. Weiter will man wissen, daß die Studien-
behörde den Landständen eine Vorlage betreffs
Umwandlung des sog. Seelenwärters-Systems in das
von einzelnen größeren Städten Württembergs sogar
schon bei den Volksschullehrern durchgeführte Gehalts-
System nach Dienstalters-Stufen für die höhere Lehrers-
schaft machen will.

(Vom Heere.) Infolge der späten Aberntung
des Feldes bei Winterlingen, das als Exerzirplatz für
die Regimenter der 51. Inf. Brigade in Aussicht ge-
nommen war, findet das Regiments- und Brigades-
exerzieren dieser Brigade auf dem Exerzirplatz bei
Ludwigsburg und Kornwestheim statt. Die Regimenter
werden in der Umgebung von Ludwigsburg einquar-
tiert. Das Regimentsexerzieren des Gren.-Reg. Nr.
119 dauert vom 27. Aug. bis einschließlich 1. Sept.
Das Regiment geht am 26. Aug. in die Quartiere
bei Ludwigsburg. Beim Inf. Reg. Nr. 125 beginnt
das Regimentsexerzieren am 24. Aug. und dauert
bis einschließlich 1. Sept. Das 1. und 2. Bat. geht
am 22. Aug., das 3. Bat. (Tübingen) von heute
bis 22. Aug. in die Quartiere bei Ludwigsburg.
Das Brigadexerzieren des 51. Inf. Brig. dauert vom
3. bis 8. Sept. Am 9. Sept. wird die ganze

Brigade mit der Eisenbahn in das Mandvergelände
bei Sigmaringen und Trochtelzingen befördert.

Stuttgart, 18. August. (Von der Aus-
stellung.) Wie man hört, hat die Ausstellung be-
reits einen Ueberschuß zu verzeichnen. Auf jeden Fall
darf nach dem bisherigen Geschäftsgang mit Sicher-
heit angenommen werden, daß die Garantiezeichen
nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.
Vielleicht entschließt sich das Komite nach dem Vor-
bilde von Berlin und Nürnberg sog. Volkstage mit
20 J. Eintrittspreis einzuführen. Die Einführung
der 50 J. Tage ist ja wohl dankbar anzuerkennen,
aber für die eigentlichen Volksschichten, die am Sonn-
tag nach Stuttgart strömen, ist doch auch dieser Sa-
nach zu hoch.

F e l l b a c h, 17. August. Bezüglich der
gestrigen Notiz, betreffend Unglücksfall auf hiesigem
Bahnhof kann ergänzend mitgeteilt werden, daß
der Verunglückte der in Badnang angestellte
unständige Lehrer S. ist. Derselbe wollte nach
Badnang fahren, stieg aber unglücklichweise in
Stuttgart in den Sonderzug nach Gmünd ein,
und als er unterwegs seinen Irrtum gewahr
wurde, sprang er bei der hiesigen Station vom
Wagen ab, wobei er sich an Fuß und Händen
und besonders am Kopf bedeutende Verletzungen
zuzog; doch befindet er sich außer Lebensgefahr.

Plüderhausen i. N., 18. August. Heute
wurde hier die Wahl eines Ortsvorstehers vorgenommen.
Es fielen auf Polizeikommissar Woyt in Gmünd 195
Stimmen, auf Staatskultheiß Sigel in Lorch, welcher
früher hier 13 Jahre Schultheiß war, 99 Stimmen.

B a d n a n g, 19. August. In einem Neubau
in der untern Au verunglückte heute früh Pläschner-
meister Störgbach dadurch, daß ihn ein vom Bau
herabstürzender Balken an Kopf und Schulter derart
verlegte, daß er bewusstlos vom Plage getragen wurde.
Die Schuld an dem Unfall trägt ein Lehrling, der den
Balken in dem Augenblick oben aus dem Fenster warf,
als St. unten im Hofraum den Bau verließ. Der
Zustand des Verlegten war dem „M. B.“ zufolge
heute Mittag befriedigend.

Vom Bezirk M a r b a c h, 17. August.
Der amtliche Abschluß der Kostenrechnung für die
Grunderwerbungen, Vermessungen und die Ver-
markung der Vottmarthalbahn ist nun fertig ge-
worden; die Endabrechnung wird zur Zeit den
beteiligten Gemeinden zur Kenntnisnahme vorge-

legt. Danach betragen die von den beteiligten
Gemeinden zu tragenden Kosten zus. 282 344 M.
Der Voranschlag wurde nur auf rund 147 000
Mark bestimmt. Für die höchstbeteiligte Gemeinde
Großbottwar beläuft sich z. B. der Beitrag auf
85 000 M., statt, wie einst angenommen war,
35 000 M.

Heilbronn, 19. Aug. Für die mit dem
deutschen Weinbaukongreß verbundene Weinausstel-
lung sind Weine aus den besten Jahrgängen dieses
Jahrhunderts, namentlich von 1811, 1834, 1846,
1857, 1865 und 1868 angemeldet worden. Die
königl. Hofdomänenkellerei Stuttgart ist sogar in
der Lage 1783er Heilbronner Roten (Carmeliter)
auszustellen; vom selben Jahrgang hat die fürstl.
Hohenlohesche Domänenkellerei Dehringen einen
Verrenberger eingeschickt. Die Geräteausstellung
wird ebenfalls gut besetzt sein. Bis jetzt haben
sich 65 Aussteller angemeldet.

In Fürfeld, O. A. Heilbronn, ist am
18. ds. Mts. aus noch unermittelter Ursache
das Wohn- und Mühlegebäude des Müllers
Jakob Frießinger und des Glasers Karl Krepp
größenteils abgebrannt.

L a u f e n a. N., 19. Aug. Letzten Sonntag
wurde hier die 13jährige Tochter des Bahnwärters
Knoll beerdigt. Dieselbe ist dem N. u. G. B. zufolge
auf eine bis jetzt unerklärliche Weise in einen tiefen
und sehr schlammigen Weiher, in das sogenannte „See-
loch“ geraten und hat in demselben ihren Tod
gefunden. Von Montag bis Samstag lag sie im
Wasser. Anfangs wurde nur oberflächlich nach ihr
gesucht, weil die Eltern gar nicht glauben konnten,
daß sie ertrunken sei, sondern annahmen, sie sei viel-
leicht bei Verwandten. Allgemeine Teilnahme wendet
sich der schwerbetroffenen Familie zu.

N e d a r g a r t a c h, 19. Aug. Gestern abend
zwischen 7 und 8 Uhr war der Käfermeister Karl
Schächter hier in einer Scheuer mit Aufräumen von
Stroh beschäftigt. Er trat dabei auf ein schabhaftes
Brett, welches zusammenbrach und infolge dessen
Schächter so unglücklich herunter auf die Tenne fiel,
daß er das Bewußtsein verlor und außer einem
Rippenbruch schwere innerliche Verletzungen erlitt.
Der Verunglückte, ein braver fleißiger Mann, der
eine zahlreiche Familie hat, wird allgemein bedauert.

B r a d e n h e i m, 19. August. In Göglingen
ist heute ein größerer Brand ausgebrochen. Die hiesige

Feuerwehr wurde mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr alarmiert. Dieselbe konnte auf der Fabrikbahn in Güterwagen zum Brandort befördert werden.

Plöchingen, 16. August. Ein großes Unglück wurde gestern noch durch rechtzeitige Entdeckung gedämpft. Auf dem hiesigen Bahnhofe bemerkte man, daß in einem Waggon, der mit Chlorkalk enthaltenden Fässern gefüllt war, sich einige der letzteren selbst entzündet hatten. Sofort eilten einige Beamte herbei, die Glut durch Bedecken mit Sand zu ersticken, fielen aber sämtlich, von dem Qualm betäubt, ohnmächtig zu Boden. Endlich gelang es, wie man dem N. Z. berichtet, doch einigen Arbeitern, die Gefahr zu beseitigen und weiteren Schaden abzuwenden; zwei Fässer mit Chlorkalk waren jedoch fast völlig ausgebrannt. Die Beamten wurden durch sofort angewandte ärztliche Hilfe wiederhergestellt.

Lettnang, 18. August. Der Radfahrer Josef Locher von Brand bei Medenbeuren, welcher am Lausbühl bei Mitten zu Fall kam, ist, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, im Krankenbause zu Hege gestorben. Der überfahrene Mann, welcher schwerhörig sein soll, hat ebenso wie der Fahrer einen Schädelbruch erlitten und liegt noch bewußlos im Krankenbause.

Waldbach, 17. Aug. Ein Fall, wie man das Pfastergeld sparen kann, steht wohl einzig in seiner Art da. Drei fidele Gefellen, Schmiede von Profession, die unlängst nach dem bayerischen Städtchen Dinkelsbühl fuhren, rugen ihren Wagen, an der Stadt angekommen, bis zum Gasthause, in dem sie einstellten, lustig am Steuerhaus vorbei und ersparten sich auf diese Weise die Abgabe des dort üblichen Pfastergeldes.

Gerabronn, 19. Aug. Der Bierführer Scheuermann in der Bullinger'schen Brauerei dahier stürzte gestern in der Nähe von Sigisweiler von seinem schwer beladenen Bierwagen so unglücklich auf die Deichsel und von dort unter die Räder, daß ihm von letzteren einige Rippen eingebrückt und der rechte Fuß am Knöchel zermalmt wurde. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Gerabronn verbracht. — Im nahen Amlshagen fiel gestern das 4 Jahre alte Kind des Schäfers Freihofers so unglücklich von einem Getreidewagen, daß es sofort tot war.

Ulm, 19. August. Zu der Angelegenheit des Grenadiers Koch, der nach dem „Beobachter“ wegen eines Soldatenbriefes an seinen Vater, in dem verschiedene Beschuldigungen enthalten waren, zu 1 Jahr 8 Monaten Festungsgesängnis verurteilt worden sein sollte und wegen dessen in der demokratischen Presse eine Interpellation in der Kammer in Aussicht gestellt wurde, kann zuverlässig gemeldet werden, daß der Gefreite Koch nicht wegen des dem „Beobachter“ übermittelten Soldatenbriefes, sondern wegen einer groben Pflichtwidrigkeit als Wachhabender und vorsätzlich falschen Eintrags in das Wachpostenbuch und zwar nur zu vier Wochen Mittelarrest verurteilt und aus der Gefreitencharge entfernt wurde. Das Verlahren gegen denselben wegen Beleidigung eines Vorgesetzten, begangen durch Abfassung und Absendung fragl. Briefes an seinen Vater, sei bereits am 7. Juli d. J. eingestellt worden.

— Bei einer am Sonntag in Ulm im Gasthaus zur Sonne stattgehabten Tanzunterhaltung wurde ein bayerischer Fußartillerist von einem 15jährigen Burschen mit einem Messer in den Schenkel gestochen. Der Thäter wurde sofort verhaftet. Wie man hört, soll der Artillerist vorgestern infolge des Stiches gestorben sein.

Tagesberichte.

Berlin, 19. August. Wie die Nordb. Allg. Z. hört, hat der Kaiser gestern das bürgerliche Gesetzbuch vollzogen.

Berlin, 16. August. Im Reichshaushaltsetat für 1897—98, an dessen Fertigstellung eifrig gearbeitet wird, wird die Position der Einnahmen, welche sich auf die Ueberschüsse aus früheren Jahren bezieht, gegen das laufende Jahr eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren. Glücklicherweise hat eine ganze Reihe von Etatsjahren nun schon unter dieser Position überhaupt Einnahmen aufzuweisen gehabt, die Schwankungen der letzteren sind jedoch recht beträchtlich gewesen. Im Etat für 1894—95 betrug die Einnahme 4 Millionen, um gleich im nächsten auf 1,3 Millionen zu fallen. Sie stieg dann für 1895—96 auf 14,4 Millionen und fiel wieder 1896 bis 1897 auf 7,4 Millionen. Nunmehr wird sie wieder steigen und zwar für 1897—98 auf nahezu

12 Millionen. Obgleich für das Jahr 1895—96 die vorgeschriebenen 13 Millionen zur Verminderung der Reichsschuld verwendet sind, sind die Mehrerträge der Betriebsverwaltungen und einzelner Verbrauchssteuern, wie Salz- und Brausteuer, über die betreffenden Etatsanschläge hinaus so bedeutend gewesen, daß ein Ueberschuß für die Reichskasse von 11,8 Millionen auf das Jahr verblieben ist. Die Ueberschüsse der einzelnen Etatsjahre werden stets als Einnahmeposten in die Etats der zweitfolgenden Jahre eingestellt. Der Ueberschuß von 1895—96 kommt also im Etat für 1897—98 zur Verrechnung. Eine kleine Minderung in der Summe wird sicherlich noch durch die Revision der Rechnungen herbeigeführt werden, jedoch kann dieselbe nicht von Bedeutung sein. Man darf vielmehr als sicher annehmen, daß die Etatsposition „Ueberschüsse aus früheren Jahren“ im Etat für 1897—98 diejenige von 1896—97 um rund 5 Millionen übersteigen wird.

Berlin, 18. Aug. Während alle anderen Parteien von der Notwendigkeit einer Beschleunigung der Militärstrafprozessreform überzeugt sind, halten die Konservativen in einer Zeit, in der diese Angelegenheit eine schwere innere Krisis herbeiführen kann, allerlei Quertreibereien für angezeigt. Die Kreuzz. spottet über den Ernst und Nachdruck, mit dem die Umgestaltung der gänzlich veralteten militärischen Prozessordnung von liberaler Seite betrieben wird, und der Reichsbote findet es bedenklich, die Armee fortdauernd „liberalen Experimenten“ zu unterwerfen. Das Pastorenblatt findet es aber nicht bedenklich, einen Konflikt zwischen Regierung und Volksvertretung hervorzurufen, wenn die letztere auf ihrem Willen nach einer Verbesserung der Rechtsverhältnisse in der Armee bestehen wird. Es ist jedoch schwer glaublich, daß die Regierung diesem freundlichen Rat des Reichsboten folgen werde; denn es handelt sich um keinen Versuch, sondern um die Einführung eines Verfahrens, das in einem Teile der deutschen Armee seine Probe glänzend bestanden hat. In Bayern denkt im Ernste Niemand daran, die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der militärischen Strafprozessordnung wieder aufzugeben, und man vermag nicht einzusehen, weshalb eine bewährte Einrichtung nicht auf das gesamte deutsche Heer übertragen werden soll. Wenn sich die Konservativen in ihrer Voreingenommenheit in militärischen Dingen der Notwendigkeit der Reform verschließen, so ist das ihre eigene Sache; nachdem die Angelegenheit ihre rein militärische Bedeutung längst abgestreift hat und zu einer dringenden politischen Forderung nicht nur der liberalen Parteien, geworden ist, wäre es im höchsten Grade kurzsichtig von der Regierung, wenn sie die Vorlage noch länger verzögern wollte. Die, welche einem Konflikte in dieser Sache das Wort reden, können unmöglich übersehen, welche Folgen unter den heutigen Verhältnissen ein Verfassungskampf hervorrufen würde. Sollte die Regierung, was als ausgeschlossen gelten darf, eine Auflösung der Volksvertretung ins Auge fassen, so würde sie halb merken, daß sie ihre Lage noch verschlechtern würde. Ein Wahlkampf, in dem die R. s. m. der Militärstrafprozessordnung den Mittelpunkt abgeben würde, dürfte nur Wasser auf die Mühlen des Radikalismus liefern. Welche Zustände daraus erwachsen müßten, können sich die Konservativen selbst sagen; es ist darum ausgeschlossen, daß es die Regierung auf einen Kampf mit der Volksvertretung ankommen lassen wollte, bei dem ihre jede Stütze fehlen würde. (Schw. W.)

— In Betreff der Ansicht des Kaisers über die Strafprozessordnung will der Berliner Korrespondent der Köln. Volksztg. „in beachtenswerten konservativen Kreisen“ folgende Darstellung gehört haben: der Kaiser soll gesagt haben, er sei im großen und ganzen mit der Hohenlohe'schen Auffassung der Reformgestaltung einverstanden, nur fürchte er die „Auslöschung“ von Militärgerichtsverhandlungen durch die Sensationspresse. Gewisse Berichterstatter verstanden ja die einfachsten Dinge in großartiger Weise auszumücken; durch solche Standalberichte müsse aber das feste Gefüge der Armee erschüttert werden.

— Die durch die Blätter gehende Meldung von einer im Gange befindlichen neuen Marinevorlage mit Forderungen von 100—150 Millionen wird als Erfindung bezeichnet.

— Der Entwurf der Zwangsorganisation des Handwerks wurde, wie die Wes. Z. berichtet, auf dem Verbandstag der Thüringer Gewerbevereine, auf dem 50 Vereine mit 9000 Mitgliedern vertreten waren,

als das traurigste Produkt bezeichnet, das je aus dem Schoße des preuß. Ministeriums für Handel und Gewerbe hervorgegangen sei. Die Gewerbevereine nahmen gegen die Zwangsinnungen Stellung und beschloffen, eine Agitation gegen den Entwurf zu veranstalten.

— Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Deutschland hat im Jahre 1894 Fortschritte gemacht, wie nie zuvor. Es wurden im genannten Jahre neu errichtet 1185 Genossenschaften, während nur 45 der Auflösung verfielen. Bis zum 1. Juli 1895 waren im Ganzen 7170 landw. Genossenschaften dem Genossenschaftsgesetze unterstellt.

— Eine für Radfahrer wichtige Entscheidung hat vor Kurzem das Reichsversicherungsamt getroffen. Es hat erklärt, daß Fahrrad sei nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Verkehrsmittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein der Gepflogenheit der Bevölkerung entsprechendes Beförderungsmittel anerkannt werden, und seien daher solchen Gewerbetreibenden, die in ihrem Beruf ein Fahrrad benötigen und dabei verunglückten, Renten zuzubilligen.

Berlin, 19. Aug. Auf dem Bäckerstage in Breslau bedauerte Bäckermeister Kälberer in Stuttgart, daß die württb. Staatsregierung sich gegen die Vorlage wegen der Zwangsorganisation des Handwerks ablehnend verhalte; er sei überzeugt, daß, wenn man in Württemberg die Handwerker befrage, diese in ihrer überwiegenden Mehrheit sich für die Vorlage erklären würden. (?) Er beantragte, zu erklären, daß die Einführung der Zwangsorganisation des Handwerks in allen deutschen Bundesstaaten notwendig sei.

— (Von den Kaisermandver.) Gutem Vernehmen nach werden während der Kaisermandver die folgenden Angriffsarten zur Darstellung gelangen: Der Flügelangriff, der Frontalangriff und der Durchbruch, die Umfassung und die Umgehung. Es werden dabei sehr eingehende Versuche gemacht werden, wie sich diese Angriffsarten noch vorteilhafter ausbauen lassen, denn wer hierbei Meister ist, der wird auch Sieger werden. Was nun die verschiedenen Angriffsarten anlangt, so ist hervorzuheben, daß der Flügelangriff wohl die in den kommenden Kriegen üblichste Form sein wird; er ist einfach und entwickelt sich in einer den Massen sympathischen Breite. Man zertrümmert dabei einen Flügel der feindlichen Stellung, behält dadurch die äußere Flanke frei und hat nicht zu befürchten, daß man eingeklemmt werde. Ganz natürlich entwickelt sich daraus nach dem ersten Erfolge ein weiterer Vorteil, indem man gegen die übrigen feindlichen Teile einschwenkt und diese zwingt, eine neue Front zu bilden, sich aber meist zugleich in eine ungünstige Lage zu ihren rückwärtigen Verbindungen zu setzen. Beim frontalen Angriff ist die Hoffnung auf den Sieg wohl nur auf größere Thätigkeit und bessere Ausbildung der Truppen, sowie auf höhere Willensstärke, Erfahrung und Einsicht der Führer gegründet, d. h. auf Kräfte, deren Berücksichtigung die theoretische Betrachtung eigentlich ausschließt. Der Durchbruch wird dann Berechtigung haben, wenn man den Gegner in einer weiten Aufstellung trifft, wie Napoleon 1796 die Oesterreicher, die Umgehung meist dann, wenn es sich herausstellt, daß ein Angriff auf Flanke und Verbindung des Feindes möglich wird. Beim Durchbruche besteht für den Angreifenden die Gefahr, in die Mitte genommen zu werden; bei der Umgehung ist wegen mangelnder Uebereinstimmung die Möglichkeit vorhanden, einzeln geschlagen zu werden. Umgehungen dürften in Zukunft mehr das Bild von Frontveränderungen mit Ueberkuglungen bieten, ähnlich wie die Operationen bei Metz und Sedan. Hierbei bleibt das Zusammenwirken der Front- und Umgehungsgruppe gesichert. Da die Stärke des Angriffes in seiner Konzentrität liegt, so ist die Umfassung für ihn die von Natur vorteilhafteste Form. Die meisten Schlachten der letzten Kriege sind durch dieselbe entschieden worden, und auf allen europäischen Übungsplätzen sehen wir sie immer wieder von den Truppen nachgeahmt. Die doppelte Umfassung auf beiden Flügeln erleichtert zweifellos den Angriff sehr; allein die umfassenden Teile haben mit der Gefährdung ihrer äußeren Flanke zu rechnen, auf welche der Verteidiger seine Gegenmaßregeln richten wird. Sie müssen deshalb von starken Reserven gefolgt sein. Angesichts der großen Ausdehnungen, welche die Streitkräfte in künftigen Kriegen erfordern, scheint es, daß namentlich zu Beginn der Operationen auf einem wohl vorbereiteten

Kriegsschauplatz, wo alle wichtigen Zugangslinien gesperrt sind, nichts anderes übrig bleiben wird, als der Durchbruch (namentlich gegen Frankreich.) Es wird sich gewissermaßen darum handeln, wer an einer Stelle massierter sein kann, um dann ein Loch in die feindliche strategische Front zu schlagen.

Berlin, 19. Aug. Die neueste Ziehung der Ausstellungs-Lotterie beginnt am Montag.

Der glückliche Gewinner des Hauptgewinns der Serie A der Berliner Ausstellungs-Lotterie, Schriftsetzer Schmalz aus Burg bei Magdeburg, brach, wie man dem Hannov. Kur. schreibt, in Thränen aus, als ihm in dem Verwaltungsgebäude der Ausstellung die Hiobspost von der Ungültigkeitserklärung der Ziehung bestätigt wurde. Er war nach Berlin geeilt, um persönlich seine Interessen nach Kräften zu wahren. Seine Gemüthsstimmung ist sehr wohl zu verstehen, und es verdient alle Anerkennung, daß ein Mitglied der Lotteriekommision den schwer Enttäuschten wenigstens in etwas zu beruhigen suchte, indem er ihm 100 Freilose zu der neuen Ziehung in sichere Aussicht stellte. Im Publikum selbst ist die Stimmung über den Mißerfolg der ersten Ziehung eine der Ausstellungsverwaltung wenig günstige. Die Leute, deren Lose als Gewinnnummern aus dem Glücksrade hervorgegangen sind, fühlen sich je nach der Höhe ihres Gewinnes mehr oder weniger erheblich benachteiligt, und im Uebrigen überwiegt die Spottlust.

Breslau, 19. August. Der Verbandstag der deutschen Bäcker faßte heute eine längere Resolution, worin erklärt wird, daß die Zwangsorganisation des Handwerks eine bedeutende und sehr nützliche Förderung zur Hebung desselben sei und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß es der bevorstehenden Handwerkerkonferenz gelingen werde, die Mängel in dem Entwurfe zu beseitigen. Im weiteren bezeichnet die Resolution den Befähigungsnachweis als überflüssig, dagegen sei es notwendig, daß das Recht, Lehrlinge zu halten, nur denjenigen Meistern zuerkannt werde, welche eine Gesellen- und Meisterprüfung abgelegt haben. Einstimmig wird die Errichtung eines deutschen Reichs-Handwerksamts gefordert. Ferner wurde in einer Resolution die Sonntagsruhe als das Bäckereigewerbe schwer schädigend bezeichnet und die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung den Bäckern den Verkauf ihrer selbsthergestellten Waren an Sonn- und Feiertagen wenigstens bis nachm. 5 Uhr gestatten möge. Endlich wurde noch eine längere Resolution betreffs der Beschränkung der Konsumvereine gefaßt und hierauf der Verbandstag geschlossen.

Hannover, 15. Aug. Der R. Schauspieler Odemar, Mitglied des hies. Hoftheaters, sprengte in Ostende zweimal die Bank und gewann 96 000 und 100 000 M.

Saargemünd, 16. August. In der vergangenen Nacht entstand, wie die „Saargemünder Zeitung“ meldet, zwischen Militär und Zivilisten Streit. Der Unteroffizier Rindau vom Infanterieregiment Nr. 130 wurde dabei von dem Rutscher Reeb erschlagen. Der verhaftete Reeb will die That aus Nothwehr verübt haben.

Dresden, 18. Aug. Heute wurde hier die stark besuchte deutsche pharmazeutische Ausstellung eröffnet.

Baden. Auf der internat. Ausstellung für Hygiene ist Karl Fr. Baier, Sattlerwarenfabrikant in Heilbronn, mit einem von ihm erfundenen und gearbeiteten Sanitäts-Tornister vertreten. Derselbe stellt eine Erfindung dar, die dem Bestreben entsprungen ist, eine Vorrichtung zu schaffen, welche allen Anforderungen rascher Hilfeleistung jeder Art im Kriege, wie im Frieden bei Unglücksfällen entsprechen könnte. Wegen ihrer großen Leichtigkeit können diese Tornister bei Märschen, Bergtouren und Expeditionen bequem mitgetragen und erforderlichenfalls sofort durch Auseinanderlegen und Verschließen in einfachster Weise zu einer Krankentrage, Wassertrage, Provianttrage, Munitionstrage und einem Feldbett umgewandelt werden. Die dauerhafte Ausführung von bestem wasserdichtem Segeltuch und Rindleder, sowie die Verwendung von Tragstangen aus feinstem Stahl bieten eine Gewähr dafür, daß die Tornister und die aus ihnen hergestellten Vorrichtungen auch der stärksten Benützung Widerstand leisten. Während der letztjähr. Herbstübungen wurde der Sanitäts-tornister beim württ. Gren.Regt. 119 getragen und in den verschiedenen Verwendungsarten erprobt. Derselbe

hat sich als sehr haltbar und durch seine Farbe und Form für das Auge nicht ungeschicklich erwiesen.

Von der badischen Tauber. Aus den beiden Orten Distelhausen und Oberhalbach sind leider zwei traurige Vorkommnisse zu berichten: Im ersten Orte kam eine Dienstmagd und ein strammer Erntearbeiter während der Arbeit in Streit. Die Magd schlug dem Knechte die Ernteschel so in den Nacken, daß dieser seiner Wunde erlag. In Oberhalbach ließ ein verheirateter, an Krücken gehender Mann seinen Bruder rufen und erbat sich von diesem eine Gefälligkeit. Diese bestand darin, des ersteren Gattin, da er körperlich unfähig war, es selbst zu besorgen, tüchtig durchzuprügeln. Diese erbetene Gefälligkeit wurde auch so gründlich besorgt, daß die Frau sich in ärztlicher Behandlung befindet. Selbstverständlich ist in beiden Fällen Untersuchung eingeleitet.

Wiesenthal (Amt Bruchsal), 18. August. Ein furchtbarer Unglücksfall hält die Gemüther der hiesigen Einwohnerschaft seit gestern Abend in höchster Aufregung. Ein hiesiger Bürger vergnügte sich gestern gegen Abend in seinem Garten mit Scheibenschießen, wozu er Kugeln verwendete. Dabei passierte es, daß ein Schuß das am Gartenbäum aufgelegte Ziel verfehlte und das Geschöß einem ca. 500 Meter entfernt sich tummelnden neunjährigen Mädchen den Kopf durchbohrte. Der Tod war augenblicklich eingetreten.

Wien, 20. Aug. In Volechow, Galizien, sind 200 Personen nach einem öffentlichen Festmahl an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ob ein Verbrechen vorliegt, ist unbekannt.

Lemberg, 20. August. Der Stationschef der Staatsbahn in Sola, der während eines Gewitters telegraphierte, wurde vom Blitz getödtet.

Aus Klauseuburg wird dem Neuen Wiener Tgbl. gemeldet: Am 17. ds. spät abends rollte auf dem Teiglise der Dampfbahn ein leerer Lastwaggon herab gerade als eine große Menschenmenge aus einer Nebengasse mit der Militärmusik herauskam. Zwei Menschen wurden gräßlich zu Tode gerädert. Zahlreiche Personen sind schwer verletzt.

Paris, 17. Aug. Die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin von Montenegro gibt einigen Blättern Anlaß, die Hoffnung auszusprechen, daß es dieser französisch erzogenen Tochter des in einem Pariser Lyzeum herangebildeten Fürsten Nikita gelingen werde, die deutsche Schwärmerie ihres künftigen Gatten ein wenig zu dämpfen. Man erinnert daran, daß der Fürst von Montenegro bei seiner Anwesenheit in Paris 1893 dem damaligen Präsidenten Carnot einen Ehrensäbel überreichte mit den Worten: „Ein gleiches Exemplar habe ich in Cetinje, ich werde mich desselben gegen die Feinde meines Landes und der französisch-russischen Allianz (1) zu bedienen wissen“.

Paris, 17. August. Die Ausstellung in Montpellier ist in der letzten Nacht von einer Feuerbrunst heimgesucht worden. Der Schaden wird auf mehr als 3 Millionen geschätzt. Zu dem Feuer ist auch ein Teil der von der Stadt ausgestellten Urkunden umgekommen, so ein Originalplan der Citadelle von Montpellier, von Richelieu gezeichnet, ferner die Bulle Urbans V. über die Errichtung der Universität Montpellier etc.

London, 18. August. Nach einer Depesche aus Nettlesone auf der Insel Wight stieß des deutschen Kaisers Yacht „Meteor“ heute Mittag mit der Yacht „Isolde“ des Freihrn. v. Zedtwitz zusammen. Der Mast der „Isolde“ wurde fortgerissen; Frhr. v. Zedtwitz, durch herunterfallendes Takelwerk schwer verletzt, wurde bemühlos nach Nyde gebracht. Er ist unterwegs gestorben.

London, 18. Aug. Ueber den Unfall der Yacht „Isolde“ werden noch weitere Einzelheiten gemeldet. Es waren zwei Rennen im Gange, das eine für die größeren, das andere für die kleineren Yachten. Die ersteren überholten die letzteren. Die Yacht „Isolde“ versuchte, einen Zusammenstoß mit der Yacht „Saint“ zu vermeiden und wurde dabei von dem „Meteor“ überannt. Der Bugspriet des „Meteor“ strich von einem Ende zum anderen über die „Isolde“ hinweg und warf die Mannschaft, den Hauptmast und die Segel über Bord. Die Yachten „Britannia“ und „Meteor“, welche unbeschädigt geblieben waren, hielten sofort und setzten Boote aus, welche die Verunglückten aufnahmen. Frhr. v. Zedtwitz war schwer verletzt und blutete stark aus den Ohren. An Bord einer Dampfyacht gebracht, die ihn nach Nyde bringen sollte, verstarb er.

Portsmouth, 18. August. In der gestrigen Regatta gewann „Meteor“ den Albert Cup. Die „Britannia“ ging als zweite Yacht durchs Ziel.

(Reiseprogramm des russischen Kaiserpaars.) Die Berliner Post erhält das offizielle Programm der Rundreise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, das eine Reihe bisher nicht bekannt gewordener, zum Teil beachtenswerter Angaben bringt. Danach erfolgt am 25. August die Abfahrt aus Peterhof über Warschau nach Wien, am 27. Ankunft in Wien, am 29. Abfahrt und am 31. Ankunft in Kiew. Am 3. Sept. Abfahrt aus Kiew, am 5. Ankunft in Breslau, wo das Zusammentreffen mit dem Kaiser stattfindet. Teilnahme des Kaisers Nikolaus an den Manövern. Am 7. Abfahrt aus Breslau, Ankunft in Kiel, am 8. Ankunft in Kopenhagen per Nacht. Vom 8. bis 19. Verbleiben in Kopenhagen, am 19. Abfahrt aus Kopenhagen nach England per Nacht, am 21. Ankunft in Balmoral. Vom 21. Sept. bis 3. Oktober Aufenthalt in Balmoral. 3. Oktober Abfahrt, am 5. Ankunft in Cherbourg, am 6. morgens in Paris, am 8. abends Abfahrt aus Paris nach Darmstadt. In Paris wird der Kaiser weber in einem französischen Staatsgebäude noch in der Bottschaft, sondern im Palais der Fürstin Jussupoff wohnen.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 20. August 1896.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. s.
Dinkel.	Säcke —	Str. 45	Säcke 13	237 —
Haber	Säcke 6	Str. 19	Säcke 18	135 —

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schwanne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	s.	M.	s.	M.	s.	M.	s.	M.	s.
Berren per Str.	7	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	5	25	5	25	5	20	—	25	—	—
Dinkel neuer	7	70	7	70	7	40	—	60	—	—
Haber alter	6	50	6	50	6	—	—	30	—	—
Haber neuer	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Str.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ p. Str.	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. süße Butter	1	05	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. saure Butter	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	50	1	40	1	30	—	—	—	—

Weiß nur in Rand und Bogen verkauft.

Stuttgart, 20. August. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 300 Str., Preis per Str. 3 M. 30 S bis 3 M. 80 S. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 1200 Stück Silberkraut, 18 M. — S bis 25 M. — S per 100 Stück.

Zurückgesetzte Woll- & Waschstoffe im Ausverkauf.

Alpaka doppelbreit modern. Farben à M. 1.15 p. M.

Muster auf Verlangen franco ins Haus.

Waschstoffe à 22 S pr. M. Mousseline laine à 60 S p. Mtr.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis

OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Burglin von M. 135 S, Cheviots von M. 1.95 Jan p. Mtr.

Für's Herz.

Durch Freude und durch Leid
Will Gott uns zu sich ziehen;
O daß gesegnet sei
An uns sein treu Bemühen!